

Ein Bespritzen der Götterfiguren mit dem warmen Blut fand in diesem Falle nicht statt, wie es von anderen Beobachtern berichtet wird. Vielleicht hatte es der Priester, durch die Anwesenheit eines Europäers, eines „Faringi“, nervös gemacht — vergessen.

Die frühere religiöse Mördersekte der Thugs mordete im allgemeinen ohne Blut-

Kenner des Landes nicht zu sagen, denn nichts haftet zäher im Gehirn des Menschen als religiöse Anschauungen. Die Grundlage für eine solche Änderung wäre vor allem eine durchgreifende wirkliche Bildung des Volkes, nicht aber eine Halbbildung, in welcher heutzutage die Oberschicht der Inder dahinlebt.

Wie schwer eine solche grundlegende Änderung des Kultes ist, zeigt das Beispiel der Bajaderen. In der letzten Zeit hatte sich ein Teil gebildeter Hindus zusammengetan, um diese Prostituierten aus den Tempeln zu vertreiben, aber ohne jeden Erfolg. Die große Masse des Volkes erklärte sich für die Beibehaltung dieser Dewadasi und ihrer Tänze als für den Kult unumgänglich notwendig. Noch viel weniger also wird das Volk auf die altgewohnten blutigen Schauspiele verzichten, ebensowenig wie der Spanier auf die ihm seit Jahrhunderten liebgewordenen blutigen Stierkämpfe.

Wie sehr der hinduistische Teil des indischen Volkes am Althergebrachten festhält, lehrt folgender Vorgang: Die Stadt Bombay unternahm einen großen Feldzug gegen die

Malaria brütenden Moskitos. Zu diesem Zweck sollten einige Hundert vollkommen überflüssige Brunnen zugeschüttet werden. Hiergegen lehnte sich aber das Volk mit der Begründung auf, daß dann der in jedem Wasser wohnende Geist nicht mehr heraus könne. Man schlug dann vor, die Brunnen nicht zuzuschütten, sondern nur mit Betonplatten zu überdecken und in diese an einer Stelle ein Drahtgitter einzusetzen, das dem Geist als Ein- und Ausgang dienen könnte. Modernes Indien!



Der Blutpriester kommt aus seinem unterirdischen Tempel hervor, um bei Tageslicht das Opfer zu vollziehen

vergießen, mit Hilfe der „Phansi“, der Schlinge, oder der „Dewi“, eines schwarzen Seidentuches. Nur im Tempel wurden die menschlichen Opfer richtig geschlachtet und dabei mit der heiligen Spitzaxt der Kali getötet. — Nach den Berichten der zur Ausrottung der Thugs eingesetzten Kommissionen wurde häufig der Tod auch durch Herausschneiden des Herzens herbeigeführt, wie es ja auch bei den alten Azteken Sitte war. Wie lange es noch dauern wird, bis die Blutopfer in Indien ein Ende finden, ist auch für einen